

## **Intensivierung der Handels- und Entwicklungsbeziehungen Ziel des Besuchs von Mandelson im südlichen Afrika - Brüssel, 29. Februar 2008**

**EU-Handelskommissar Peter Mandelson tritt heute eine fünftägige Reise in vier Länder des südlichen Afrika an. Dabei wird er unter anderem in Lesotho an einem Treffen der Handelsminister der am wenigsten entwickelten Länder teilnehmen, bei dem es um die Gespräche im Rahmen der Doha-Runde geht. Peter Mandelson besucht außerdem Südafrika, Botsuana und Sambia, wo er mit Führern und Vertretern der Entwicklungsgemeinschaft des südlichen Afrika (SADC) und der Region östliches und südliches Afrika (ESA) Gespräche über die Wirtschaftspartnerschaftsabkommen führen wird, die derzeit zwischen der EU und diesen Regionen ausgehandelt werden. Er trifft unter anderem den Präsidenten Südafrikas Thabo Mbeki, den sambischen Handelsminister Felix Mutati, den Generalsekretär des Gemeinsamen Marktes für das östliche und südliche Afrika (COMESA) Erastus Mwencha und den Handels- und Industrieminister von Botsuana Neo Moroka.**

Vor seiner Reise sagte Kommissar Mandelson: „Das Interims-Wirtschaftspartnerschaftsabkommen, das die EU und die Länder des südlichen Afrika 2007 unterzeichnet haben, zählt zu den ersten einer neuen Generation von Handels- und Entwicklungsabkommen. Die Wirtschaftspartnerschaftsabkommen stellen unsere Beziehungen zu Afrika auf eine starke neue wirtschaftliche Grundlage und stärken die Regionalintegration in Afrika. Sowohl bei den Wirtschaftspartnerschaftsabkommen als auch in der Doha-Runde bleibt es das Ziel der EU in Afrika, den Handel zu nutzen, um die wirtschaftliche Entwicklung und den Aufbau von Regionalmärkten zu fördern und zur Befreiung der Menschen aus der Armut beizutragen.“

### **Die am wenigsten entwickelten Länder und Doha**

Am Freitag, den 29. Februar nimmt Kommissar Mandelson in Lesotho an einem Ministertreffen der am wenigsten entwickelten Länder über die Doha-Runde der Welthandelsgespräche teil. Kommissar Mandelson wird das ganze Gewicht der EU in die Waagschale werfen, um die Forderung der am wenigsten entwickelten Länder nach einem Doha-Ergebnis zu unterstützen, das einen drastischen Abbau handelsverzerrender Agrarsubventionen beinhaltet und eine besondere Behandlung und zoll- und kontingentfreien Marktzugang für die am wenigsten entwickelten Länder vorsieht sowie ein entschiedenes Vorgehen gegen Verzerrungen des globalen Baumwollhandels durch Zahlungen an Baumwollerzeuger in der entwickelten Welt.

### **Wirtschaftspartnerschaftsabkommen**

Ende 2007 unterzeichneten die EU und Botsuana, Namibia, Swasiland, Lesotho und Mosambik Interims-Wirtschaftspartnerschaftsabkommen (WPA), die darauf zielen, schrittweise Handelsschranken abzubauen und die Zusammenarbeit in allen handelsbezogenen Bereichen zu intensivieren. Das Ziel für 2008 besteht darin, diese Interimsabkommen in umfassende WPA ähnlich dem, das 2007 zwischen der EU und der Karibik geschlossen wurde, zu überführen. Südafrika beschloss 2007, kein Abkommen mit der EU zu schließen, es hat aber nach wie vor die Möglichkeit, sich 2008 an den Verhandlungen zu beteiligen. Zwar verfügt Südafrika bereits über ein Freihandelsabkommen mit der EU, aber ein WPA könnte, wie die Kommission erläutert hat, den Marktzugang weiter verbessern, vor allem in für Südafrika lebenswichtigen Bereichen wie der Fischerei und den Agrar- und Industrieerzeugnissen. Die überarbeiteten Ursprungsregeln der WPA werden den Ländern der Region außerdem verbesserte Bedingungen für den Handel mit der EU bei wichtigen Exportgütern wie Textilien bescheren.